



ÜBUNGSTEST 1

DEUTSCH B2 T.I.T.

Prüfungsvorbereitung

B2





ÜBUNGSTEST 1

DEUTSCH B2 T.I.T.

B2

Diese Publikation und ihre Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als in den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf
deshalb der vorliegenden schriftlichen Einwilligung des Herausgebers.

Herausgegeben von der telc gGmbH, Frankfurt am Main

1. Auflage

Alle Rechte vorbehalten

© 2016 telc gGmbH, Frankfurt am Main

Printed in Germany

Bestellnummer/Order No.:

Testheft 5046-B00-010101

Audio-CD 5046-CD0-010101

ISBN:

978-3-86375-324-5

978-3-86375-325-2

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie möchten einen anerkannten Nachweis über Ihre Sprachkenntnisse erwerben oder Sie sind Kursleiterin oder Kursleiter und möchten Ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf einen Sprachtest vorbereiten? In beiden Fällen sind Sie bei *telc – language tests* genau richtig.

Wer ist telc?

Die gemeinnützige telc GmbH ist eine Tochtergesellschaft des Deutschen Volkshochschul-Verbands e.V. und steht in einer langen Tradition der Förderung der Mehrsprachigkeit in Europa. Begonnen hat alles 1968 mit dem Volkshochschul-Zertifikat im Fach Englisch, dem ersten standardisierten Fremdsprachentest in der Geschichte der Bundesrepublik. Seitdem hat die telc gGmbH (bzw. ihre Vorgängerorganisation) durch die Neuentwicklung zahlreicher allgemeinsprachlicher und berufsorientierter Testformate die testtheoretische Diskussion entscheidend geprägt. Heute hat telc ca. 80 standardisierte Sprachprüfungen in zehn Sprachen und auf allen Kompetenzstufen des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* im Programm. Die Prüfungen können weltweit in mehr als 20 Ländern bei allen telc Partnern abgelegt werden. Das Prüfungszentrum in Ihrer Nähe finden Sie auf unserer Website (www.telc.net).

Was sind telc Zertifikate wert?

Der Wert eines Sprachenzertifikats bemisst sich nach den Qualitätsstandards, die bei der Entwicklung, Durchführung und Auswertung des Sprachtests angelegt werden. Alle telc Prüfungen basieren auf dem handlungsorientierten Ansatz des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* und testen die Fertigkeiten Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen. telc Sprachprüfungen sind standardisiert, das heißt, sie werden mit wissenschaftlich begründeten Methoden der Testentwicklung erstellt. telc ist Vollmitglied von ALTE (Association of Language Testers in Europe, www.alte.org), dem Zusammenschluss namhafter europäischer Sprachtestanbieter. Viele anerkannte öffentliche und private Bildungsträger sowie Unternehmen im In- und Ausland haben telc Zertifikate schon akkreditiert und nutzen sie als Qualifikationsnachweis und Mittel der Personalauswahl. Auf jedem telc Zertifikat steht detailliert und für jeden nachvollziehbar, über welche Fremdsprachenkompetenzen sein Inhaber verfügt.


Wozu ein Übungstest?

Zu den unverzichtbaren Merkmalen standardisierter Sprachprüfungen gehört, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wissen, was von ihnen in der Prüfung erwartet wird. Deshalb informiert der Übungstest über Prüfungsziele und Testaufgaben, über Prüfungszeiten und Bewertungskriterien sowie über die Modalitäten der Prüfungsdurchführung. telc Übungstests stehen zum kostenlosen Download unter www.telc.net zur Verfügung. Dort finden Sie auch die Prüfungsordnung sowie eine detaillierte Beschreibung der Prüfungsdurchführung.

Wie können Sie sich informieren?

Wir sind sicher, dass Sie bei *telc – language tests* den für Ihre Sprachkompetenzen passenden Test finden. Schreiben Sie uns (info@telc.net), wenn Fragen offengeblieben sind oder wenn Sie Anregungen und Verbesserungsvorschläge haben.

Wir beraten Sie gern und freuen uns auf Ihre Nachricht.


Geschäftsführer telc gGmbH

Inhalt

Test






Testformat telc Deutsch B2	5
Leseverstehen	6
Sprachbausteine	13
Hörverstehen	15
Schriftlicher Ausdruck (Brief)	18
Mündlicher Ausdruck	20
Antwortbogen S30	25

Informationen

Bewertungskriterien „Schriftlicher Ausdruck“	33
Bewertungskriterien „Mündlicher Ausdruck“	37
Punkte und Gewichtung	39
Wie läuft die Prüfung ab?	41
Antwortbogen M10	44
Lösungsschlüssel	45
Hörtexte	46

Test

Testformat telc Deutsch B2

	Subtest	Ziel	Aufgabentyp	Punkte	Zeit	
Schriftliche Prüfung	 1 Leseverstehen					
	Teil 1	Detailverstehen	5 Zuordnungsaufgaben	75	90 Min.	
	Teil 2	Detailverstehen	5 Multiple-Choice-Aufgaben			
	Teil 3	Selektives Verstehen	10 Zuordnungsaufgaben			
	 2 Sprachbausteine					
	Teil 1		10 Multiple-Choice-Aufgaben	30		
Teil 2		10 Zuordnungsaufgaben				
Schriftliche Prüfung	 4 Schriftlicher Ausdruck					
	Teil 1	Halbformeller Brief		75	60 Min.	
	Teil 2	Persönliche E-Mail				
Teilergebnis Schriftliche Prüfung						
	 3 Hörverstehen					
Mündliche Prüfung	Teil 1	Globalverstehen	5 Richtig-Falsch-Aufgaben	75	20 Min.	
	Teil 2	Detailverstehen	10 Richtig-Falsch-Aufgaben			
	Teil 3	Selektives Verstehen	5 Richtig-Falsch-Aufgaben			
	 5 Mündlicher Ausdruck					
	Teil 1	Präsentation	Prüfungsgespräch mit zwei Teilnehmenden	75	ca. 15 Min.	
	Teil 2	Diskussion				
Teil 3	Problemlösung					
Teilergebnis Mündliche Prüfung						
	Teilergebnis I (Schriftliche Prüfung)			180		
	Teilergebnis II (Mündliche Prüfung)			150		
	Gesamtergebnis			330	100%	

Leseverstehen, Teil 1

Lesen Sie zuerst die zehn Überschriften. Lesen Sie dann die fünf Texte und entscheiden Sie, welche Überschrift (a–j) am besten zu welchem Text (1–5) passt.

Tragen Sie Ihre Lösungen in den Antwortbogen bei den Aufgaben 1–5 ein.

- a **Farben in der Wohnung als Therapie**
- b ***Pflanzen machen den Wohnraum gesünder***
- c **Zimmerpflanzen sind selten krank**
- d **Möbel als Energiequellen der Zukunft**
- e **Gesünder durch kräftige, leuchtende Farben in der Wohnung**
- f **Farbberatung durch den Gärtner oder die Floristin**
- g ***Wohnen in Harmonie mit den Kräften der Natur***
- h **Kräuter als Zimmerpflanzen**
- i **Kräuter bringen Farbe in Wohnräume**
- j **Zimmerpflanzen sorgen für gute Stimmung bei Menschen**

1

Feng Shui – wörtlich: „Wind Wasser“ – ist die taoistische Lehre vom Leben im Einklang mit der Umgebung. Seit Jahrhunderten wird Feng Shui in China und anderen fernöstlichen Kulturen praktiziert, inzwischen ist es auch bei uns beliebt. Wohnen mit Feng Shui bedeutet ein Gleichgewicht herzustellen – beginnend bei der Auswahl des Grundstücks, der An-

ordnung von Türen und Fenstern und der Gestaltung der Wohnräume. Türen und Fenster leiten den Energiefluss wie Schleusen, die Position der Möbel lässt die positive Energie weiterströmen oder behindert sie. Wie man vorhandene Energie-Störungen durch einfaches Umstellen der Möbel beseitigen kann, zeigen Feng-Shui-erfahrene Innenarchitekten.

2

Farben haben eine stärkere Wirkung auf Menschen, als viele vermuten. Der Einfluss der Farben ist sogar so groß, dass er für therapeutische Zwecke genutzt wird. Bei der farblichen Gestaltung einer neuen Wohnung sollte man zuerst einmal zurückhaltend sein. Ist der Raum nämlich in knalligem Rot oder blendendem Gelb gestrichen, müssen die Möbel und andere Gegenstände farblich darauf abgestimmt sein, da sonst

eine unruhige oder aggressive Atmosphäre entstehen kann. Weiß gestrichene Wände stehen hingegen zwar in dem Ruf, langweilig zu sein, sie lassen sich aber mit allen Möbeln, Stoffen und Dekorationsgegenständen kombinieren und schaffen so leicht eine gemütliche und für das Auge ansprechende Atmosphäre.

3

Ein allgemeingültiger Optimalwert wird von Fachleuten ungern benannt, da kaum ein Wert so hohen natürlichen Schwankungen unterliegt wie die Luftfeuchte. Witterung, Temperaturunterschiede, Wohngeohnheiten, alles sorgt für ständiges Auf und Ab. Als Mittelwert kann 40-60 % angenommen werden. Die relative Luftfeuchtigkeit sollte in Wohnräumen nie dauerhaft unter 30 % oder über 70 % liegen. In den meisten Wohnräumen ist die Luft zu trocken. Die

Luftfeuchtigkeit beträgt nur 20%. Besonders Zentralheizungen und Klimaanlage trocknen die Luft aus und wirbeln Staub, Keime und Schadstoffe auf. Atemwegserkrankungen und Allergien sind oft die Folge. Auslöser sind meist Keime oder Bakterien, die bei trockener Luft gut gedeihen. Gegen üble Gerüche und zu hohe Lufttrockenheit helfen am besten Pflanzen. Sie geben Wasserdampf an die Umgebung ab und sorgen für ein gutes Raumklima.

4

Frische Kräuter machen jedes Essen zum Genuss. Man braucht keinen großen Garten, um sich für den Eigenbedarf aromatische Gewürzpflanzen selbst ziehen zu können. Die meisten dieser Kräuter gedeihen nämlich auch im Blumentopf auf dem Balkon oder auf der Fensterbank. Dabei sind natürlich solche Pflanzen, die im Freien wachsen können, durch den Einfluss des Son-

nenlichts aromatischer als solche, die nur hinter Glas wachsen können. Die Pflanzen im Zimmer brauchen auch mehr Pflege als ihre Kollegen an der frischen Luft. Wegen der Lufttrockenheit in den Wohnungen müssen sie z.B. viel häufiger gegossen werden als Freilandpflanzen, auch sind sie weniger widerstandsfähig gegen Schädlinge und Pflanzenkrankheiten.

5

Bei der Wohnraumgestaltung lässt sich viel erreichen mit der richtigen Auswahl der Zimmerpflanzen. Es müssen nicht nur grünblättrige Gummibäume oder Palmen sein, die einen Raum verschönern – vielfältige Blatt- und Blütenfarben machen selbst trostlos wirkende Räume farbenfroh und fröhlich. So können Blühpflanzen auf der Fensterbank auch im Herbst oder Winter

die Bewohner in gute Laune versetzen. Grünpflanzen beruhigen zudem und man fühlt sich beim Anblick der Natur in der eigenen Wohnung einfach ruhiger und ausgeglichener. Bedenken Sie aber: Pflanzen müssen am richtigen Platz stehen, wenn man lange an ihnen Freude haben möchte. Viele Gärtnereien oder Blumengeschäfte bieten daher einen Beratungsservice an.

Leseverstehen, Teil 2

Lesen Sie zuerst den Zeitungsartikel und lösen Sie dann die Aufgaben 6–10.

Weniger Euro-„Blüten“ in Deutschland und Europa

Frankfurt/Main/Brüssel (dpa) – Jeder hat schon einmal von ihnen gehört: „Blüten“, ein Synonym für Falschgeld. Aber wie viel Falschgeld gibt es wirklich? Tatsächlich wurden im vergangenen Jahr weniger Euro-Scheine, aber mehr Falschmünzen in Umlauf gebracht als im vorletzten Jahr. Die Zahl des entdeckten gefälschten Papiergelds sank in Europa somit von 579 000 auf 565 000 Scheine. In Deutschland sank gegenüber der restlichen Euro-Zone die Zahl der „Blüten“ noch deutlicher. Grund dafür: Im vergangenen Jahr konnte die Polizei in mehreren europäischen Ländern Fälscherwerkstätten aufspüren und Verteilerringe zerschlagen. Dennoch ist der wirtschaftliche Schaden insgesamt gestiegen, teilte die Europäische Zentralbank in Frankfurt mit. In Deutschland zog die Polizei im vergangenen Jahr rund 46 000 „Blüten“ aus dem Verkehr, die Schadenssumme belief sich laut Bundesbank auf 3,2 Millionen Euro.



Am häufigsten werden nach wie vor 20-Euro-Scheine nachgemacht, gefolgt von 50-Euro-Scheinen. Während europaweit die 20-Euro-Note der beliebteste Schein der Fälscher ist (mit 36 Prozent am gesamten Falschgeldaufkommen), ist es in Deutschland die 50-Euro-Note (mit 41 Prozent). Einen deutlichen Anstieg verzeichneten die Fahnder derzeit bei 100-Euro-„Blüten“. „Die Fälscher versuchen, auf neue Werte auszuweichen“, sagte der Bundesbank-Sprecher. Die Notenbanken forderten die Bürger daher zur erhöhten Wachsamkeit auf. Die meisten Fälschungen seien mit einfachen Tests („Fühlen-Sehen-Kippen“) jedoch leicht von echten Banknoten zu unterscheiden.

Dagegen erreichte die Zahl falscher Münzen in Deutschland einen Rekordwert. Nach Angaben der EU-Kommission wurden im vergangenen Jahr 164 000 falsche Euro-Münzen entdeckt und aus dem Verkehr gezogen; das war ein Anstieg von 63 Prozent. Besonders beliebt waren bei den

Fälschern 2-Euro-Stücke mit dem deutschen Adler. Angesichts der riesigen Anzahl von 69 Milliarden Euro-Münzen ist das Falschgeld aber unbedeutend, „es besteht daher kein Grund zur Beunruhigung“, stellte die EU-Behörde fest. 86 Prozent aller entdeckten falschen Münzen waren 2-Euro-Stücke. Laut Kommission werden die nachgemachten Münzen qualitativ zwar immer besser, die höhere Zahl entdeckter Falschmünzen gehe vor allem auf die verstärkten Ermittlungen von Polizei und Behörden zurück.

„Die Wahrscheinlichkeit, eine gefälschte Banknote in den Händen zu halten, ist für den Bürger auf der Straße sehr gering“, sagte ein Bundesbank-Sprecher. Da insgesamt 10,6 Milliarden Banknoten in Umlauf sind, handelt es sich nur bei 6 von 100 000 Scheinen um Fälschungen. Die Mehrzahl werde außerdem nicht von Privatleuten, sondern von Kassenpersonal in Geldinstituten und Geschäften erkannt. Wer eine „Blüte“ findet, kann sie bei der Polizei oder in Bankfilialen abgeben. Einen Ersatz gibt es dafür allerdings nicht.

Laut Europäischer Zentralbank werden es die Geldfälscher künftig noch schwerer haben. In den Laboren gibt es nahezu fälschungssichere Technologien – zum Beispiel einen Mikrochip, der beinahe unsichtbar in die Euro-Noten integriert werden kann. Er beinhaltet die Seriennummer und den Wert einer Banknote. Diese Daten könnten zukünftig an jeder Kasse ausgelesen und mit einer Datenbank verglichen werden. Aus der Natur stammt ein Farbstoff mit verblüffenden Eigenschaften. Wenn dieser Farbstoff beim Scannen oder Kopieren hellem Licht ausgesetzt ist, wechselt er in Bruchteilen einer Sekunde seine Farbe von Rot zu Gelb. Die Kopie unterscheidet sich also gravierend vom Original und ist ohne Hilfsmittel leicht zu erkennen.



Lösen Sie die Aufgaben 6–10. Entscheiden Sie, welche Lösung (a, b oder c) richtig ist, und tragen Sie Ihre Lösung in den Antwortbogen bei den Aufgaben 6–10 ein.

- 6** Die Anzahl der
- a** entdeckten Euromünzen hat sich im letzten Kalenderjahr verdoppelt.
 - b** gefälschten 50-Euro-Scheine ist in Deutschland besonders hoch.
 - c** gefälschten Banknoten hat zugenommen.
- 7** Es werden immer mehr Falschmünzen entdeckt, weil
- a** die Ermittler gründlicher suchen.
 - b** die Qualität der Falschmünzen immer schlechter wird.
 - c** es ein neues technisches Gerät dafür gibt.
- 8** Die meisten gefälschten Geldscheine werden
- a** bereits bei den Fälschern gefunden.
 - b** von Kassierern in Banken und Läden entdeckt.
 - c** von Privatleuten am Geldautomaten entdeckt.
- 9** Man bekommt Falschgeld nur selten zu sehen, da
- a** das Geld oft nur in Banktresoren liegt.
 - b** die Fälscher mit Kassierern in Geschäften zusammenarbeiten.
 - c** die Wahrscheinlichkeit sehr niedrig ist.
- 10** Künftig wird die Herstellung von Falschgeld noch schwieriger, weil
- a** an den Ladenkassen alle Scheine gescannt werden.
 - b** beim Druck Farben verwendet werden, die man nicht kopieren kann.
 - c** Münzen mit Mikrochips versehen werden.

Leseverstehen, Teil 3

Lesen Sie zuerst die zehn Situationen (11–20) und dann die zwölf Info-Texte (a–l).
Welcher Info-Text passt zu welcher Situation? Sie können jeden Info-Text nur einmal verwenden.
Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 11–20.
Manchmal gibt es keine Lösung. Markieren Sie dann x.

- 11 Ein Kollege interessiert sich für schnelle Wasserfahrzeuge.
- 12 Ein Bekannter möchte barfuß am Meer spazieren gehen.
- 13 Eine Freundin sucht in Köln und Umgebung für vier Tage ein am Rhein gelegenes 4-Sterne-Hotel.
- 14 Ihre Nachbarn möchten, dass ihre 7- und 9-jährigen Töchter mehr über den Umgang mit Tieren lernen.
- 15 Ein befreundetes Ehepaar macht gern Tageswanderungen in Gesellschaft.
- 16 Eine Bekannte möchte gute Laufschuhe kaufen.
- 17 Ein Bekannter interessiert sich für die Geschichte der Erde und möchte sich weiterbilden.
- 18 Ihr Bruder interessiert sich für alte Fahrzeuge und möchte eine Tagesfahrt machen.
- 19 Ein Freund sammelt Bücher mit den Autogrammen der Autoren.
- 20 Eine Bekannte ist Goldschmiedin und sucht Schmucksteine für ihre Werkstatt.

In einer Zeitschrift finden Sie folgende Anzeigen:

a Auf den Höhen des Rheins

Die Wanderung beginnt im Rheingau-Städtchen Rauenthal. Von hier aus geht es über die hügelige Taunuslandschaft – immer wieder mit Blick auf den Rhein – über die *Hallgarter Zange* nach Oestrich mit seinem historischen Ortskern und dem berühmten *Alten Kran*. Festes Schuhwerk ist unbedingt empfehlenswert. Gaststätten gibt es auf der Hallgarter

Zange und in Oestrich. Von dort aus gibt es auch gute Busverbindungen nach Wiesbaden und Rüdesheim.

Info unter: Wanderclub *Die Wandervögel*,
Tel.: 0611-45453326

Gruppentreff: samstags 13.00 Uhr, sonntags
11.00 Uhr, Bushaltestelle Rathaus Rauenthal

b Eine Rheinfahrt, die ist lustig

Eine Fahrt für Freunde nostalgischen Reisens: Mit dem 1908 gebauten Schaufelraddampfer *Neptun* fahren wir von Mainz vorbei am Binger Mäuseturm und an der Loreley in das Städtchen Sankt Goarshausen. Hier erwartet uns ein leckeres Abendessen mit Wein und Gesang. Da fehlt natür-

lich auch nicht die *Loreley*, die für uns von ihrem Felsen herabsteigt und alte Volksweisen und Lieder vorträgt. Zurück nach Mainz geht es dann mit einer historischen Dampflok. Information und Anmeldung bei: Touristen-Information Mittelrhein, Tel.: 06134-9988663

c Der Wanderladen am Rathausplatz 4 in Wangen

Wir haben alles, was Sie zum Wandern und Bergsteigen brauchen. Auf fast 200 m² finden Sie Markenprodukte bekannter Sportausstatter: Textilien, Pulsmessgeräte, Wanderkarten, Ausrüstungen für Freeclimbing, Nordic Walking, Trekking, Jogging usw. Kurzum: Wir bieten alles

vom Spazierstock bis zum Stiefel. Natürlich bieten wir jedem Kunden unsere persönliche fachkundige Beratung an. Weitere Informationen zum Angebot sowie unseren Öffnungszeiten unter 01804-5532210 oder schauen Sie sich unsere Internetseite an: www.wanderladen.de

d Mit dem Schiff nach Holland

Ruhe, Erholung, Entspannung und dabei Kultur genießen und köstlich essen und trinken – das alles können Sie während unserer viertägigen Kreuzfahrt auf dem Rhein erleben. Auf einem unserer schwimmenden 4-Sterne-Hotels werden Sie sich sicher wohl fühlen. Alle Schiffe verfügen über Einzel- und Doppelzimmer mit Bad und WC, Restaurant, Bistro,

Tanzcafé, Fitnessraum und einem Swimmingpool auf dem Sonnendeck. Start der Reise ist Frankfurt am Main. Etappenziele sind Koblenz, Köln und Düsseldorf. Unser Reiseziel Rotterdam erreichen wir am vierten Tag. Fordern Sie unseren Katalog an unter 0180-3287549

e Geschichte und Geschichten vom Rhein

Die alten Römer und Germanen sowie die mittelalterlichen Burgherren sind längst Geschichte. Zahlreiche Sagen und Anekdoten ranken sich bis heute um Bauwerke und Menschen, die am Rhein gelebt haben; Schriftsteller und Dichter wurden zu Werken über und rund um den Rhein inspiriert. Die Stadtbibliothek Bingen hat diesen historischen wie unter-

haltsamen Geschichten eine Ausstellung gewidmet, die täglich außer montags von 10 bis 18 Uhr im Bibliotheksgebäude besucht werden kann. Außerdem lesen jeden Sonntag um 20 Uhr im Juli und August Schriftsteller aus ihren Werken – mit Büchertisch und Autogrammstunden. Der Eintritt zu der Ausstellung ist frei, für die Lesungen beträgt er 8 Euro.

f Der Rhein und seine Geschichte

Das Geologische Institut der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz bietet im kommenden Semester im Rahmen des Studium generale eine Vortragsreihe an zum Thema: Der Rhein und seine Geschichte. Was verraten uns bestimmte Gesteinsformationen im Untergrund? Wie kommen versteinerte Meeres-

bewohner als Fossilien in die rheinhessische Erde? Wie sah es hier vor Jahrmillionen aus? Die Vortragsreihe startet am 1. November und findet jeweils mittwochs um 18.30 Uhr im Auditorium maximum der Universität statt.

g Edelstein-Erlebniswelt

Edle Entspannung bieten Ihnen die Höhlen und Grotten der Edelstein-Erlebniswelt in Idar-Oberstein. Mit zauberhaften Licht- und Farbspielen präsentiert sich eine geheimnisvolle Höhlenlandschaft mit plät-

schernden Quellen und einem feurig glühenden Vulkan. Die Besucher können die Kraft der Kristalle und Mineralien spüren und so die Wunderwerke der Natur sinnlich erfahren.

h Ohne Schuhwerk wandern

Besuchen Sie Deutschlands ersten und einzigen Barfußpfad – ein Riesenspaß für jedes Alter. Der Barfußpfad in Bad Sobernheim zählt zu den beliebtesten Ausflugszielen an dem Fluss *Nahe*. Die wohlthuende Kühle des Lehmbodens und der Wasser-

tretbecken erfrischt müde und schwere Beine. Über verschiedene Geschicklichkeitsparcours gelangen Sie zur Nahefurt. Hier können Sie die *Nahe* mit Hilfe von zwei Halteseilen überqueren. Gehen Sie barfuß durch die Natur – ein unvergessliches Abenteuer!

i Ein Zoo für Jung und Alt

Ein Besuch im Opel-Zoo bietet zu jeder Jahreszeit ein besonderes Erlebnis. In den monatlich stattfindenden pädagogischen Führungen für Kinder und Jugendliche erläutern unsere Zoopädagogen die verschiedensten zoologischen Themen. Darüber hinaus gibt es regelmäßig auch spezielle Ferien-

programme. Für die Kleinen gibt es auch einen Streichelzoo und einen großen Abenteuerspielplatz sowie Kamel- oder Ponyreiten. Für die Großen gibt es Picknick- und Grillplätze, ein Restaurant und vieles mehr. Ein Besuch im Opel-Zoo ist ein unvergessliches Erlebnis für Alt und Jung.

j Tiere erleben

Mehr als 600 Tiere haben im Safaripark eine neue Heimat gefunden. Hier wurde für sie ein Lebensraum geschaffen, der ihrer ursprünglichen natürlichen Umgebung weitgehend entspricht. Im Safaripark sitzen nicht die Tiere, sondern die Besucher „hinter Gittern“: Im eigenen Auto fährt man durch die gro-

ßen Tiergehege. Oder man nutzt den Safari-Zug (2,50 € pro Person). Kostenlos ist der Affenzug, der durch das Affengehege fährt. 40 Berberaffen leben hier frei, klettern, springen, toben. Und die Besucher fahren in einer vergitterten Bahn gemächlich durch das Gehege.

k Wattwanderung

Zweimal täglich gibt das Wasser den Meeresboden frei – es ist die Zeit der Ebbe. Unter sachkundiger Führung können Wattwanderungen zum Beispiel zur Hallig Süderoog, zur Hallig Hooge oder zu Kulturspuren ehemaliger Siedlungen unternommen werden. Barfuß ist Wattwandern am schönsten. Dann spürt man den Wattboden unmittelbar. Wer empfind-

liche Füße hat, sollte sich ein paar alte Socken oder Turnschuhe anziehen. Wattwanderungen mit erfahrenen Wattführern sind sicherer und erlebnisreicher als auf eigene Faust loszuziehen. Deshalb sollten erste und größere Wattwanderungen in einer geführten Gruppe unternommen werden. Die Tour dauert jeweils 2–2½ Stunden.

l Die Nordseeküste wirbt für sich am Rhein

Besuch hat sich angesagt, und zwar vom 21. bis zum 23. April: Die Nordsee kommt nach Düsseldorf. Auf der Promenade am Altstadtufer präsentieren sich in einer Zeltlandschaft, verbunden mit einer Aktionsbühne, alle niedersächsischen Küstenorte und die sieben Ostfriesischen Inseln, die Reedereien, Fluggesellschaften und Hotels. Auf dem Rhein

erwartet ein feuerroter Katamaran Besucher zu Sonderfahrten. Der *CAT N° 1* – sonst auf der Nordsee unterwegs – ist zu besichtigen und zeigt auf dem Rhein seine Stärke: Stolze 12.633 PS schaffen flotte 40 Knoten, das sind 74 km/h – das schnellste Passagierschiff, das jemals den Rhein befuhr!

Sprachbausteine, Teil 1

Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort (a, b oder c) in die Lücken passt. Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 21–30.

Sehr geehrte Frau Melchior,

vielen Dank für Ihr Schreiben von letztem Dienstag, 21 Sie um nähere Informationen zu der geplanten Dresden-Reise im kommenden Juni gebeten haben. 22 unser Programmheft erst in zwei Wochen fertig ist, gebe ich Ihnen schon einmal ein paar Vorabinformationen.

Die Reise findet in der Zeit vom 3. bis 8. Juni statt. Die Anreise erfolgt mit der Bahn. 23 sind Sie im Hotel Corona, das 24 in der Stadtmitte befindet. Ihnen stehen Einzel- oder Doppelzimmer mit Bad zur Verfügung. Der Reisepreis beträgt 650 € im Doppel- sowie 950 € im Einzelzimmer, jeweils mit Frühstück.

Das eigentliche Programm der Reise startet am 4. Juni mit einer Stadtrundfahrt, in deren Verlauf Ihnen alle wichtigen Sehenswürdigkeiten 25 werden. Am Nachmittag werden Sie den Zwinger mit seiner umfangreichen Sammlung an Bildern, Porzellan und Skulpturen besuchen. Für den Abend ist ein Besuch 26 Semper-Oper geplant, wo am Abend Mozarts *Zauberflöte* aufgeführt wird.

Am 5. Juni machen Sie einen Ausflug zu dem vor den Toren der Stadt liegenden barocken Schloss Pillnitz, dessen Park 27 seine exotischen Pflanzen berühmt ist. Während der halbstündigen Busfahrt fahren Sie über die berühmte Elbbrücke *Blaues Wunder*. Am 6. Juni geht es in das Residenzschloss mit dem *Grünen Gewölbe*. Darin befinden sich über 3000 Werke der Goldschmiede- und Juwelierkunst. Am Abend geht es in die wiederaufgebaute Frauenkirche. Hier erwartet Sie ein Konzert mit Musik von Johann Sebastian Bach. Der 7. Juni 28 zu Ihrer freien Verfügung. Vielleicht möchten Sie einen Einkaufsbummel machen oder an einer Fahrt in die nahe gelegene Sächsische Schweiz 29.

Ich hoffe, dass Ihnen diese Vorabinformationen einen Überblick über die geplante Reise 30.

Nähere Informationen enthält dann unser Programmheft, in dem Sie auch die genauen Abfahrts- und Ankunftszeiten finden.

Mit freundlichen Grüßen

Jasmin Krämer

Reisedienst Krämer

- | | | | | | | | |
|-----------|---|-----------|---|-----------|---|-----------|---|
| 21 | a für das
b in dem
c von dem | 24 | a man
b sich
c Sie | 27 | a für
b mit
c wegen | 30 | a verschaffen
b vermachen
c schaffen |
| 22 | a Da
b Wann
c Wenn | 25 | a geschaut
b gesehen
c gezeigt | 28 | a fällt
b liegt
c steht | | |
| 23 | a Untergebracht
b Verbracht
c Zugebracht | 26 | a der
b die
c von | 29 | a beteiligen
b fahren
c teilnehmen | | |

Sprachbausteine, Teil 2

Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort aus dem Kasten (a–o) in die Lücken 31–40 passt. Sie können jedes Wort im Kasten nur einmal verwenden. Nicht alle Wörter passen in den Text. Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 31–40.

Städte vor dem Infarkt

Schon immer haben Menschen **31** geträumt, jederzeit mobil zu sein. Deswegen ist es nicht verwunderlich, dass das Auto das beliebteste Verkehrsmittel weltweit geworden ist. Es ist nicht nur die uneingeschränkte Mobilität, die das Auto so attraktiv macht, sondern auch die Symbolik, die dem Auto anhängt: **32** Auto fährt, hat in seinem Leben etwas erreicht. Nicht selten soll die Größe eines Autos den gesellschaftlichen Status des Fahrers widerspiegeln.

Der Wunsch nach einem „Auto für jeden“ ist zwar für viele Menschen Realität geworden, er hat aber auf der anderen Seite auch viele Probleme hervorgebracht. Denn die meisten Großstädte sind zu einer Zeit entstanden, als es noch keine Autos gab. Daraus folgt, **33** für so viele Fahrzeuge der Platz nicht mehr ausreicht. Die Straßen sind **34** nicht breit genug, es gibt zu wenig Parkplätze. Staus und langes Suchen nach einem Platz, wo man sein Gefährt loswerden kann, rauben vielen städtischen Autofahrern inzwischen den letzten Nerv.

In einigen Großstädten stehen die Fahrzeuge inzwischen länger, als sie **35**. Manche Orte in der Stadt lassen sich zu Fuß schneller erreichen als mit dem Auto. Der Verkehrsinfarkt tritt ein: Nichts geht mehr, **36** die Zahl der Straßenfahrzeuge ist zu groß geworden.

Hinzu kommen noch die durch den Verkehr erzeugten Umweltprobleme. Die Erwärmung der Luft führt **37**, dass sich das Klima verändert. Ruß und Feinstaub sind die Ursache dafür, dass immer mehr Großstädter an Atemwegserkrankungen leiden. Und schließlich benötigen immer mehr Fahrzeuge immer mehr Energie, die weltweit aber gleichzeitig immer knapper und damit teurer wird.

38 dem Verkehrsinfarkt zuvorzukommen und nicht tatenlos zuzusehen, wie der Verkehr zu einem immer größeren Problem wird, haben einige Großstädte damit begonnen, den öffentlichen Personennahverkehr auszubauen. Eigene Spuren für Busse und Straßenbahnen werden eingerichtet, damit die öffentlichen Verkehrsmittel beschleunigt und damit attraktiv werden. In den großen Metropolen **39** sich die Tunnel der U-Bahnen immer weiter durch das Erdreich.

Diese Maßnahmen sind recht teuer. Doch langsam setzt sich das Bewusstsein dafür durch, dass das ungebremste Anwachsen des Individualverkehrs in eine Sackgasse führt, aus der wieder herauszukommen noch viel Überzeugungsarbeit **40** wird.

a DASS	d DENN	g HIERMIT	j OFT	m UM
b DAVON	e FAHREN	h KLAUEN	k REIBEN	n WENN
c DAZU	f GRABEN	i KOSTEN	l SO	o WER

Hörverstehen, Teil 1

Sie hören nun eine Nachrichtensendung. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen. Sie hören die Nachrichtensendung nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, welche Überschrift a–f zu welcher Nachricht gehört.

Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 41–45.

Lesen Sie jetzt die Überschriften a–f. Sie haben dazu 45 Sekunden Zeit.

41



42



43



44



45



- a Kranke zahlen mehr
- b Gesetz nur EU-weit
- c Nächtlicher Schrecken
- d Proteste gegen Verschlechterungen
- e Sitzstreik gegen Haft
- f Telefonbelästigung unter Strafe

Hörverstehen, Teil 2

Sie hören ein Rundfunk-Interview.

Dazu sollen Sie zehn Aufgaben lösen. Sie hören dieses Interview nur einmal.

Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 46–55 richtig oder falsch sind.

Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 46–55.

Markieren Sie PLUS (+) gleich richtig und MINUS (–) gleich falsch auf dem Antwortbogen.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 46–55. Sie haben dazu 60 Sekunden Zeit.

- 46 Die Bergsteigerin verzichtet auf künstlichen Sauerstoff.
- 47 2004 brach Frau Kaltenbrunner die Besteigung des Mount Everest ab, um einem kranken Kollegen zu helfen.
- 48 Frau Kaltenbrunner hat am Nanga Parbat männliche Bergsteiger überholt.
- 49 Der Vorteil von Frauen beim Extremsport ist, dass sie Schmerzen und Unwohlsein besser ignorieren können als Männer.
- 50 Vollständige Reservekleidung ist bei Expeditionen selbstverständlich.
- 51 Die Leute in Frau Kaltenbrunners Heimat waren von ihrer Besteigung des Nanga Parbat begeistert.
- 52 Die meisten Bergsteiger verlieren ihr Leben, weil sie selbst Fehler machen.
- 53 Beim Bergsteigen hat Frau Kaltenbrunner immer ein wenig Angst.
- 54 Am Muttertag musste sie ihre Mutter telefonisch um Hilfe bitten.
- 55 Über 7000 Metern Höhe mag Frau Kaltenbrunner nicht mehr gerne essen.



Hörverstehen, Teil 3

*Sie hören jetzt fünf kurze Texte. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen.
Sie hören diese Ansagen nur einmal.*

*Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 56–60 richtig oder falsch sind.
Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 56–60.
Markieren Sie PLUS (+) gleich richtig und MINUS (–) gleich falsch auf dem Antwortbogen.*

- 56** Für einen Besuch der Feierlichkeiten des Opelzoos sollten Sie nicht das Auto benutzen.
- 57** In Aurich befindet sich ein Schiff auf der Straße.
- 58** Auf der Saalburg kann man römische Gerichte essen.
- 59** In Frankfurt werden Flugzeuge ausgestellt.
- 60** Die Firma Schmitz gibt Kunden, die nicht warten können, einen wichtigen Hinweis.

Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 1

Sie möchten Ihr Deutsch weiter verbessern und einen dreiwöchigen Intensivkurs in Deutschland besuchen. Sie lesen folgendes Angebot:

Deutsch in Dresden

Lernen Sie Deutsch an einem der schönsten Plätze Deutschlands!
Wir bieten:

- ein top-ausgebildetes und engagiertes junges Lehrerteam
- halbtägige oder ganztägige Intensivkurse, 5 Tage in der Woche
- Kleingruppen mit 4–6 Teilnehmenden
- alle Stufen von A1 bis C2
- Unterbringung nach Ihrer Wahl in Familie, Appartement oder Hotel, mit Frühstück oder Halbpension (im Appartement nur Selbstverpflegung)
- Freizeitangebot
- Preise ab 900,- € pro Woche bei Halbtagesintensivkurs (25 UE) und Familienunterkunft

Informationen und Anmeldung bei:

Deutsch-Profis – Institut für Sprachkurse

Prager Str. 278, 01069 Dresden

Tel.: 0351/123456, Fax.: 0351/123457

Internet: www.wortundsatz-dresden.de

Schreiben Sie an das Institut, um genauere Informationen zu erhalten.

Behandeln Sie entweder

a) *mindestens drei der folgenden Punkte*
oder

b) *mindestens zwei der folgenden Punkte und einen weiteren Aspekt Ihrer Wahl.*

- **welche Unterbringung und Verpflegung Sie wünschen**
- **Ihre Freizeitinteressen**
- **welche Erfahrungen Sie bisher mit dem Lernen von Sprachen haben**
- **was für einen Kurs Sie machen möchten**

Überlegen Sie sich vor dem Schreiben eine passende Reihenfolge der Punkte, eine passende Einleitung und einen passenden Schluss. Vergessen Sie nicht Ihren Absender, die Anschrift, Datum, Betreffzeile, Anrede und Schlussformel.

Schreiben Sie mindestens 150 Wörter.

Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 2

Ihre Freundin bzw. Ihr Freund zieht in Erwägung, ein Auto zu kaufen und fragt Sie um Rat.

Schreiben Sie eine kurze E-Mail an Ihre Freundin bzw. Ihren Freund und erklären Sie, warum Sie dies nicht für eine gute Idee halten, und machen Sie einige Alternativvorschläge.

Überlegen Sie sich vor dem Schreiben der E-Mail eine passende Reihenfolge, eine passende Einleitung und einen passenden Schluss. Vergessen Sie nicht eine Anrede und eine Schlussformel.

Schreiben Sie mindestens 80 Wörter.



Mündliche Prüfung

Wie läuft die Mündliche Prüfung ab?

Die Teilnehmenden bereiten sich zunächst individuell auf das Prüfungsgespräch vor (20 Minuten). Dazu erhalten sie für jeden Teil des Prüfungsgesprächs ein Aufgabenblatt. Die Mündliche Prüfung (15 Minuten) wird immer von zwei Prüfenden durchgeführt, die eine telc Prüferlizenz besitzen.

Was wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erwartet?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmern sollen so miteinander reden und auf die Argumente der Partnerin bzw. des Partners eingehen, dass ein möglichst lebendiges und authentisches Gespräch entsteht. Nachfragen und gegenseitige Hilfestellung werden positiv bewertet. Handschriftliche Notizen, die während der Vorbereitungszeit gemacht wurden, können im Prüfungsgespräch benutzt werden. Ablesen vom Blatt ist jedoch nicht erlaubt.

Vorspann: Kontaktaufnahme (30–60 Sekunden)

Sie haben Gelegenheit, sich zu Beginn der Prüfung mit Ihrer Gesprächspartnerin bzw. Ihrem Gesprächspartner ein bisschen besser bekannt zu machen, sich ein wenig zu „beschnuppern“. Je nachdem, wie gut Sie sich bereits kennen, können Sie sich unterhalten über Ihre Familie, über Erfahrungen mit dem Sprachenlernen, Vorbereitungen auf die Prüfung etc. Das liegt ganz bei Ihnen. Es werden Ihnen keine Themen vorgegeben.

Teil 1: Präsentation (ca. 2½ Minuten)

Im ersten Teil der Prüfung sollen Sie Ihrer Gesprächspartnerin bzw. Ihrem Gesprächspartner zunächst kurz etwas vorstellen. Sie können aus fünf Themen auswählen. Die eigentliche Präsentation sollte höchstens 1½ Minuten dauern. Während dieser Zeit sollten Sie Ihrer Gesprächspartnerin bzw. Ihrem Gesprächspartner nur unterbrechen, wenn Sie etwas gar nicht verstanden haben oder wenn Sie helfen möchten. Nach der Präsentation antworten Sie auf die Fragen, die Ihnen von Ihrer Gesprächspartnerin bzw. Ihrem Gesprächspartner gestellt werden. Für alle Teilnehmenden gilt also der gleiche Ablauf: zunächst Präsentation, dann Antwort auf Rückfragen.

Teil 2: Diskussion (ca. 2½ Minuten)

In diesem Teil der Prüfung sollen Sie über ein kontroverses Thema diskutieren. Zunächst äußern Sie sich kurz über den Text (oder die Texte), die Sie in der Vorbereitungszeit gelesen haben. Stellen Sie die Argumente oder auch einzelne Aspekte, die Sie interessant finden, kurz dar (pro Teilnehmer höchstens eine Minute). In der folgenden Diskussion führen Sie Ihre eigenen Argumente zum Thema an. Achten Sie darauf, dass Sie miteinander im Gespräch bleiben. Tauschen Sie Ihre Argumente aus und gehen Sie aufeinander ein.

Teil 3: Problemlösung (ca. 2½ Minuten)

Sie sollen gemeinsam etwas planen. Nur die Situation wird Ihnen vorgegeben, die Details der Planung liegen bei Ihnen. Überlegen Sie, was Sie alles beachten müssen, bringen Sie Ihre Ideen und Vorschläge ein und gehen Sie auf das ein, was Ihnen vorgeschlagen wird.

Hinweise:

Sie können sich während der Vorbereitungszeit Notizen machen (jedoch nicht auf den Aufgabenblättern), die Sie bei der Prüfung benutzen dürfen. Sie dürfen diese allerdings nicht einfach ablesen! Die Benutzung eines Wörterbuchs ist nicht erlaubt.



Teilnehmer/in A/B/C

Vorspann: Kontaktaufnahme

Stellen Sie sich Ihrer Partnerin oder Ihrem Partner vor. Sie können z. B. darüber sprechen, warum Sie Deutsch lernen, welche Interessen oder Hobbys Sie haben oder wie Sie sich auf die Prüfung vorbereitet haben usw.

Diese Kontaktaufnahme wird nicht bewertet.

Teilnehmer/in A/B/C

Teil 1: Präsentation

Sie sollen kurz Ihrer Partnerin oder Ihrem Partner eines der folgenden Themen präsentieren (die Stichpunkte in den Klammern können Ihnen dabei helfen). Sie haben dazu ca. zwei Minuten Zeit. Nach Ihrer Präsentation beantworten Sie die Fragen Ihrer Partnerin oder Ihres Partners.

Nachdem Ihre Partnerin oder Ihr Partner ebenfalls ihr bzw. sein Thema präsentiert hat, stellen Sie ihr oder ihm einige Fragen, die Sie interessieren. Während der Präsentation unterbrechen Sie Ihre Partnerin oder Ihren Partner möglichst nicht.

- Ein Buch, das Sie gelesen haben (Thema, Autor, Ihre Meinung usw.)
oder
- einen Film, den Sie gesehen haben (Thema und Handlung, Schauspieler, Ihre Meinung usw.)
oder
- eine Reise, die Sie unternommen haben (Ziel, Zeit, Land und Leute, Sehenswürdigkeiten usw.)
oder
- eine Musikveranstaltung, die Sie besucht haben (Musikrichtung, Musiker, Ort, persönliche Vorlieben usw.)
oder
- ein Sportereignis, das Sie besucht haben (Sportart, Ort, Personen, Ergebnis usw.)



Teilnehmer/in A/B/C

Teil 2: Diskussion

Lesen Sie folgenden Text aus einer Zeitschrift. Diskutieren Sie mit Ihrer Partnerin oder Ihrem Partner über den Inhalt des Textes, bringen Sie Ihre Erfahrungen ein und äußern Sie Ihre Meinung. Begründen Sie Ihre Argumente. Sprechen Sie über mögliche Lösungen.

Vor der Hochzeit auf die Volkshochschule

Kurse bereiten auf Beziehung vor

Viele junge Paare träumen von der perfekten Partnerschaft. Liebe und gegenseitige Achtung sollen nie erlöschen, bis dass der Tod das Paar in ferner Zukunft scheidet. Sind solche Wünsche überhaupt realistisch? Gibt es überhaupt eine perfekte Partnerschaft oder ist das alles nur reine Glückssache?

Nein, mitnichten, findet der Amerikaner Rob Scuka, der seit Längerem schon Vorbereitungskurse für Heiratswillige anbietet. Mit Leitsätzen wie „Lernen Sie wir anstatt ich zu sagen“ und „Hören Sie dem anderen zu“ hält er seine Schülerinnen und Schüler dazu an, auf den Partner einzugehen und nicht zu viel an sich selbst zu denken.

Jetzt gibt es auch in anderen Ländern, sogar in Deutschland, erste Kurse für Heiratswillige. Hierzulande sind es die Schulen für Erwachsene, also Volkshochschulen, die Partnerschafts- und Beziehungsseminare anbieten, aber auch andere Institutionen wie zum Beispiel Pro Familia sind auf diesem Gebiet aktiv.

Zu den Kursen kommen die verschiedensten Menschen: junge Leute, die zum ersten Mal vor den Traualtar treten wollen;

Geschiedene, die wieder heiraten und Fehler aus der ersten Ehe vermeiden wollen, um nicht ein zweites Mal zu scheitern. Oder es kommen Singles, die zwar im Moment keinen Partner haben, aber darauf vorbereitet sein möchten, wenn es einmal so weit ist.

Der Unterricht wird mit Hilfe von Fragebögen und Rollenspielen durchgeführt. Die Antworten und die Rollenspiele werden später ausgewertet und intensiv besprochen. Manchmal kann es dabei passieren, dass der Seminarleiter einem Paar davon abrät zu heiraten, weil im Unterricht herauskommt, dass die beiden Partner unvereinbare Persönlichkeiten besitzen. „Manchmal sieht man einfach, das kann nie gut gehen mit den beiden“, sagt Scuka.

Die meisten Kursteilnehmer sind begeistert: „Wenn jemand Autofahren lernt, dann lernt er Gas, Bremse und den Blinker zu bedienen. Warum soll man dann in etwas so Kompliziertes wie eine Beziehung gehen, ohne zu lernen, wie so etwas überhaupt funktioniert?“ Die Kurse finden meist an zwei bis drei Wochenenden statt und kosten zwischen 150 € und 500 €.

Teilnehmer/in A/B/C

Teil 3: Problemlösung

Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Ihrem Kurs finden, dass es gut wäre, sich sportlich zu betätigen.

Sie sollen gemeinsam einen Nachmittag planen, an dem sportliche Betätigung, Spiele und Wettkämpfe auf dem Programm stehen. Natürlich wollen alle Beteiligten auch Spaß haben.

Entwickeln Sie gemeinsam das Programm.

Sie haben insgesamt 6 Minuten Zeit.

Bewertungskriterien

Schriftlicher Ausdruck

Die Bewertung des Subtests „Schriftlicher Ausdruck“ erfolgt durch telc lizenzierte Bewerterinnen und Bewerter. Eine evtl. Bewertung 2 überstimmt Bewertung 1. In der telc Zentrale werden regelmäßig Stichproben durchgeführt.

Bewertet wird nach folgenden drei Kriterien:

- I** Behandlung des Schreibanlasses
- II** Kommunikative Gestaltung
- III** Formale Richtigkeit

Die Gesamtpunktzahl wird am Ende mit 3 multipliziert.

Aufgabe I

I Behandlung des Schreibanlasses*

Bewertet werden:

1. die Wahl von Textsorte und Register
2. die Berücksichtigung von mindestens drei Leitpunkten bzw. zwei Leitpunkten und einem weiteren inhaltlichen Aspekt.

Die Behandlung des Schreibanlasses ist		Punkte
A	voll angemessen. Die Mindestwortzahl wurde erreicht oder übertroffen.	5
B	im Großen und Ganzen angemessen.	3
C	kaum noch akzeptabel.	1
D	insgesamt nicht ausreichend.	0

II Kommunikative Gestaltung

Bewertet werden:

1. die Textorganisation
2. die Verknüpfung der Sätze/Äußerungseinheiten
3. die sprachliche Vielfalt
4. die Registertreue.

Die kommunikative Gestaltung ist		Punkte
A	voll angemessen.	5
B	im Großen und Ganzen angemessen.	3
C	kaum noch akzeptabel.	1
D	insgesamt nicht ausreichend.	0

* Wenn Kriterium I und/oder Kriterium III mit „D“ bewertet wurde, wird die gesamte Schreibleistung mit 0 Punkten bewertet, d.h. für alle Kriterien ist „D“ einzutragen.

III Formale Richtigkeit

Bewertet werden Syntax, Morphologie und Orthographie.

Der Brief enthält		Punkte
A	keine oder nur vereinzelte Fehler, die die Verwirklichung der Schreibabsicht aber nicht gefährden.	5
B	wenige Fehler, die bei einmaligem Lesen die Verwirklichung der Schreibabsicht nicht gefährden.	3
C	Fehler, die mehrmaliges Lesen erforderlich machen und so die Verwirklichung der Schreibabsicht deutlich gefährden.	1
D	so viele Fehler, dass die Schreibabsicht nicht verwirklicht wird.	0

Aufgabe II

I Behandlung des Schreibenlasses*

Bewertet wird die Erfüllung der Aufgabe als Ganzes. Die Behandlung des Schreibenlasses ist

Die Behandlung des Schreibenlasses ist		Punkte
A	voll angemessen. Die Mindestwortzahl wurde erreicht oder übertroffen.	5
B	vorwiegend angemessen.	3
C	vorwiegend unangemessen.	1
D	völlig unangemessen.	0

II Kommunikative Gestaltung

Bewertet werden:

1. die Textorganisation
2. die Verknüpfung der Sätze/Äußerungseinheiten
3. die sprachliche Vielfalt
4. die Registertreue.

Die kommunikative Gestaltung ist		Punkte
A	voll angemessen.	5
B	im Großen und Ganzen angemessen.	3
C	kaum noch akzeptabel.	1
D	insgesamt nicht ausreichend.	0

* Wenn Kriterium I und/oder Kriterium III mit „D“ bewertet wurde, wird die gesamte Schreibleistung mit 0 Punkten bewertet, d.h. für alle Kriterien ist „D“ einzutragen.

III Formale Richtigkeit

Bewertet werden Syntax, Morphologie und Orthographie.

Die E-Mail enthält		Punkte
A	keine oder nur vereinzelte Fehler, die die Verwirklichung der Schreibabsicht aber nicht gefährden.	5
B	wenige Fehler, die bei einmaligem Lesen die Verwirklichung der Schreibabsicht nicht gefährden.	3
C	Fehler, die mehrmaliges Lesen erforderlich machen und so die Verwirklichung der Schreibabsicht deutlich gefährden.	1
D	so viele Fehler, dass die Schreibabsicht nicht verwirklicht wird.	0

Wie wird bewertet?

I Behandlung des Schreibanlasses

Der Text dokumentiert die Realisierung der Aufgabenstellung bezüglich halbformeller oder formeller Briefe oder E-Mails (Beschwerde, Bewerbung, Anfrage, Bitte um Information usw.). Die Realisierung ist sowohl inhaltlich als auch im Ausdruck dem Niveau B2 angemessen. Die eigene Meinung und Einstellung wird differenziert und adressatenbezogen dargestellt. Eine Reduktion inhaltlicher und sprachlicher Komplexität führt zu einer Abwertung.

Die Behandlung der Leitpunkte gilt als

- „voll angemessen“ (A), wenn mindestens drei Leitpunkte oder zwei Leitpunkte und ein weiterer Aspekt niveau- und adressatengerecht bearbeitet sind.
- „im Großen und Ganzen“ angemessen (B), wenn weniger als drei Leitpunkte und kein weiterer Aspekt oder nur ein Leitpunkt und nur ein weiterer Aspekt behandelt sind.
- „kaum noch akzeptabel“ (C), wenn nur ein Leitpunkt oder nur ein weiterer Aspekt bearbeitet sind.
- „insgesamt nicht ausreichend“ (D), wenn kein Leitpunkt und nur ansatzweise eigene Aspekte bearbeitet sind.

Eine angemessene Behandlung eines Leitpunktes bzw. eines frei gewählten Aspekts erfordert mehr als nur ein einziges Satzgefüge. Den einzelnen Leitpunkten kann auch sinnvoll in mehreren Satzgefügen widersprochen werden.

Bezieht sich der Text des Teilnehmenden nicht auf die Aufgabenstellung, gilt: „Thema verfehlt“. In diesem Fall wird „ja“ markiert und die Kriterien I, II und III mit „D“ bewertet.

II Kommunikative Gestaltung

Bewertet werden sowohl Kohäsion als auch Kohärenz (Textlogik, Textsorte, Register, Wortschatzspektrum) unter anderem durch diskurssteuernde Verknüpfungselemente, die die Äußerungseinheiten zu einem semantischen Gefüge verbinden. Siehe auch:

Kann zusammenhängend und klar verständlich schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten. [GER, S. 118].

Üblicherweise werden alle landesüblichen Schreibkonventionen akzeptiert.

A wird nicht gegeben,

- wenn die Textsortenmerkmale halbformeller oder formeller Briefe bzw. E-Mails (z. B. Absender, Empfänger, Datum oder Betreffzeile) fehlen und das Wortschatzspektrum nicht voll angemessen ist.

B wird nicht gegeben,

- wenn das falsche Register gewählt wurde oder der Gebrauch schwankt.
- wenn das Wortschatzspektrum dem Niveau B2 nicht angemessen ist.
- wenn die Leitpunkte linear ohne logische Verknüpfung aufgelistet sind.

C oder **D** wird gegeben

- bei Missachtung von Adressatenbezug und Register, besonders wenn der Brief oder die E-Mail an zentralen Stellen unklar bzw. widersprüchlich ist.

III Formale Richtigkeit

Bei der Bewertung der Formalen Richtigkeit sind folgende Deskriptoren zu beachten:

Gute Beherrschung der Grammatik; macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen [GER S. 114].

Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt, können aber Einflüsse der Muttersprache zeigen [GER, S. 118].

Wenn für **Kriterium I** und/oder **Kriterium III** „D“ vergeben wurde, wird der gesamte Text mit 0 Punkten bewertet.

Die erreichten Punkte der Bewertung für den Schriftlichen Ausdruck, Teil 1, werden mit 3 multipliziert. Die erreichten Punkte für Teil 2 werden mit 2 multipliziert. Der Schriftliche Ausdruck, Teil 1, hat somit eine max. Gesamtpunktzahl von 45 Punkten. Im Schriftlichen Ausdruck, Teil 2, können max. 30 Punkte erreicht werden.

Bewertungskriterien

Mündlicher Ausdruck

Die beiden Prüfenden bewerten die sprachlichen Leistungen unabhängig voneinander während der Prüfung. Nachdem die Teilnehmenden den Raum verlassen haben, einigen sich die Prüfenden hinsichtlich der Benotung.

Die mündlichen Leistungen werden nach folgenden vier Kriterien benotet:

- I Ausdrucksfähigkeit
- II Aufgabenbewältigung
- III Formale Richtigkeit
- IV Aussprache und Intonation.

I Ausdrucksfähigkeit

Bewertet werden:

- 1. die inhalts- und rollenbezogene Ausdrucksweise
- 2. die sprachliche Vielfalt
- 3. die Verwirklichung der Sprechabsicht.

Die Ausdrucksfähigkeit ist		Punkte
A	voll angemessen.	7
B	im Großen und Ganzen angemessen.	5
C	kaum noch akzeptabel.	3
D	durchgehend nicht ausreichend.	0

II Aufgabenbewältigung

Bewertet werden:

- 1. die Gesprächsbeteiligung
- 2. die Verwendung von Strategien (Diskursstrategien und, falls erforderlich, Kompensationsstrategien)
- 3. die Flüssigkeit.

Die Aufgabenbewältigung ist		Punkte
A	voll angemessen.	7
B	im Großen und Ganzen angemessen.	5
C	kaum noch akzeptabel.	3
D	durchgehend nicht ausreichend.	0

III Formale Richtigkeit

Bewertet werden Syntax und Morphologie.

Der/Die Teilnehmende macht

		Punkte
A	keine oder nur sehr vereinzelte Fehler.	7
B	wenige Fehler, die die Verwirklichung der Redeabsicht aber nicht beeinträchtigen.	5
C	viele Fehler, die die Verwirklichung der Redeabsicht erheblich beeinträchtigen.	3
D	so viele Fehler, dass das Verständnis nicht mehr möglich ist.	0

IV Aussprache und Intonation

Bei Aussprache und Intonation gibt es

		Punkte
A	keine wesentlichen Abweichungen von der gesprochenen Standardsprache.	4
B	Abweichungen von gesprochener Standardsprache, die aber die Verständlichkeit nicht beeinträchtigen.	2
C	stärkere Abweichungen von gesprochener Standardsprache, die das Verständnis erschweren und z.B. erhöhte Konzentration erfordern.	1
D	starke Abweichungen von gesprochener Standardsprache, die das Verständnis erheblich erschweren und stellenweise unmöglich machen.	0

Wie wird bewertet?

Das Prüfungsgespräch wird von zwei Prüfenden bewertet, die eine telc Lizenz haben. Während des Gesprächs bewerten sie unabhängig voneinander die sprachliche Leistung der Prüfungsteilnehmenden. Nachdem diese den Raum verlassen haben, gleichen die Prüfenden ihre Ergebnisse ab und einigen sich auf eine gemeinsame Bewertung.

Punkte und Gewichtung

	Subtest	Aufgabe	Punkte	Punkte max.	Gewichtung*
Schriftliche Prüfung	1 Leseverstehen				
	Teil 1	1–5	25		
	Teil 2	6–10	25	75	23%
	Teil 3	11–20	25		
	2 Sprachbausteine				
	Teil 1	21–30	15		
	Teil 2	31–40	15	30	8%
	4 Schriftlicher Ausdruck				
	Halbformelles Schreiben		45		
	Persönliche E-Mail		30	75	23%
Teilergebnis Schriftliche Prüfung				180	55%

Mündliche Prüfung	3 Hörverstehen				
	Teil 1	41–45	25		
	Teil 2	46–55	25	75	23%
	Teil 3	56–60	25		
	5 Mündlicher Ausdruck				
	Teil 1	Präsentation	25		
	Teil 2	Diskussion	25	75	23%
	Teil 3	Problemlösung	25		
Teilergebnis Mündliche Prüfung				150	45%

Teilergebnis I (Schriftliche Prüfung)			180	75%
Teilergebnis II (Mündliche Prüfung)			150	25%
Gesamtpunktzahl			330	100%

* Die Prozentwerte sind gerundet.

Wer erhält ein Zertifikat?

Um die Prüfung *telc Deutsch B2* zu bestehen, sind 198 Punkte erforderlich. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen außerdem mindestens 60 % der möglichen Punkte in der Schriftlichen Prüfung und mindestens 60 % in der Mündlichen Prüfung erreichen. Konkret bedeutet dies, dass mindestens 108 Punkte in Schriftlichen und mindestens 90 Punkte in der Mündlichen Prüfung erzielt werden müssen. Die erreichten Punkte in der Schriftlichen Prüfung und der Mündlichen Prüfung werden addiert und ergeben das Gesamtergebnis.

Um das Zertifikat *telc Deutsch B2* zu erhalten, müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgende Kriterien erfüllen:

- 1) Eine Teilnehmerin bzw. ein Teilnehmer hat mindestens 198 Punkte in dem Gesamtergebnis.
- 2) Eine Teilnehmerin bzw. ein Teilnehmer hat mindestens 108 Punkte in der Schriftlichen und 90 Punkte in der Mündlichen Prüfung erreicht.
- 3) Um den Teil der Schriftlichen Prüfung zu bestehen, braucht eine Teilnehmerin bzw. ein Teilnehmer 30 Punkte im Subtest Leseverstehen und Sprachbausteine und 30 Punkte im Subtest Schriftlicher Ausdruck. Dies bedeutet konkret, dass jeweils in jedem Subtest min. 40 % erreicht sein müssen.
- 4) Um den Teil der Mündlichen Prüfung zu bestehen, sind mindestens 30 Punkte im Subtest Hörverstehen und mindestens 30 Punkte im Subtest Mündlicher Ausdruck zu erreichen. Dies entspricht gleichfalls jeweils 40 % in jedem Subtest.

Eine erreichte Leistung von weniger als 40 % in einem der Subtests führt zu einem Nicht-Bestehen entweder der Schriftlichen Prüfung oder der Mündlichen Prüfung oder, sollte dies in beiden Teilen der Fall sein, zu einem Nicht-Bestehen der Gesamtprüfung.

Die Endnote der Gesamtprüfung *telc Deutsch B2* errechnet sich wie folgt:

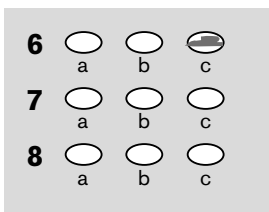
297–330 Punkte	sehr gut	1
264–296,5 Punkte	gut	2
231–263,5 Punkte	befriedigend	3
198–230,5 Punkte	ausreichend	4

Wie läuft die Prüfung ab?

Ergebnismarkierung auf dem Antwortbogen S30

Der Antwortbogen S30 ist ein Heft mit vier Blättern. Darauf werden alle Prüfungsergebnisse festgehalten. Die Prüfungsteilnehmer und -teilnehmerinnen markieren ihre Lösungen für die Subtests „Leseverstehen“, „Sprachbausteine“ und „Hörverstehen“ auf Seite 2–3. Die Prüfenden markieren auf Seite 4 das Ergebnis der Mündlichen Prüfung. Die Bewertenden markieren auf Seite 6 und 8 das Ergebnis für den Subtest „Schriftlicher Ausdruck“.

Zum Ausfüllen der ovalen Markierungsfelder sowie der personen- und prüfungsbezogenen Datenfelder sollte ein weicher Bleistift benutzt werden.



Wo und wie werden die Tests ausgewertet?

Die Testergebnisse werden in der Zentrale der telc gGmbH in Frankfurt am Main ermittelt. Die Auswertung erfolgt elektronisch. Jeder Antwortbogen S30 wird gescannt und datenbankgestützt mit den hinterlegten richtigen Lösungen abgeglichen. Anhand der ermittelten Daten wird für jeden Teilnehmer und jede Teilnehmerin das Testergebnis – aufgeschlüsselt nach Fertigkeiten – festgestellt. Auf dieser Basis wird das Zertifikat ausgestellt. Zugleich dienen die Daten, die durch die elektronische Auswertung aller Testergebnisse ermittelt werden, der kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung der Testqualität.

telc Bewerter bzw. Bewerterinnen und Prüfer bzw. Prüferinnen

Die Prüfenden, die die mündliche Leistung der Teilnehmenden beurteilen, haben eine telc Prüferlizenz. Sie erhalten die telc Prüferlizenz durch die erfolgreiche Teilnahme an telc Prüferqualifizierungen. Voraussetzung für die Teilnahme sind Unterrichtserfahrung in Deutsch als Fremdsprache sowie Kenntnis der Kompetenzstufen und des handlungsorientierten Ansatzes des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen*. Die telc Prüferlizenzen haben eine Gültigkeit von drei Jahren. Die Verlängerung um je weitere drei Jahre erfolgt durch eine erneute telc Qualifizierung (Auffrischung).

Die Bewerterinnen und Bewerter, die die Schreibleistung der Teilnehmenden beurteilen, haben eine telc Bewerterlizenz. Diese erhalten sie durch die erfolgreiche Teilnahme an einer telc Qualifizierung.

Schriftliche Prüfung

Die Schriftliche Prüfung dauert ca. 2 ½ Stunden und besteht aus den Subtests „Leseverstehen“, „Sprachbausteine“ und „Schriftlicher Ausdruck“. Der Subtest „Hörverstehen“ kann vor oder nach dem Subtest „Schriftlicher Ausdruck“ durchgeführt werden. Die Fertigkeit „Hören“ wird später zur Mündlichen Prüfung hinzuaddiert.

Vor Beginn der Prüfung füllen die Teilnehmenden die Datenfelder auf Seite 1, 5 und 7 auf dem Antwortbogen S30 aus. Um Missverständnisse zu vermeiden, schreibt die Prüfungsaufsicht den Namen des Prüfungszentrums, die Datumsangabe (JJJJ MM TT) und die 6-stellige Testversion an die Tafel. Die Prüfungsaufsicht informiert die Teilnehmenden, dass keine Hilfsmittel wie Wörterbücher, Handys oder sonstige elektronische Geräte erlaubt sind (Prüfungsordnung §§ 15 u. 16) und jeder Täuschungsversuch zum sofortigen Ausschluss vom Test führen würde.

Nachdem die Teilnehmenden den Antwortbogen S30 ausgefüllt haben, teilt die Prüfungsaufsicht die Testhefte aus. Ab diesem Moment stehen den Teilnehmenden 90 Minuten für die Subtests „Leseverstehen“ und „Sprachbausteine“ zur Verfügung. Die Uhrzeit für Beginn und Ende dieses Prüfungsabschnitts sollte für alle Teilnehmenden gut sichtbar vermerkt werden. Am Ende der Bearbeitungszeit für die Subtests „Leseverstehen“ und „Sprachbausteine“ sammelt die Prüfungsaufsicht Seite 2 des Antwortbogens S30 ein.

Der Subtest „Hörverstehen“ beginnt mit dem Abspielen der Audio-CD. Die CD darf während dieses Prüfungsteils nicht angehalten werden. Am Ende des Subtests „Hörverstehen“ trennen die Teilnehmenden Seite 3 des Antwortbogens S30 ab, händigen das Blatt der Prüfungsaufsicht aus und fahren sofort mit dem Subtest „Schriftlicher Ausdruck“ fort. Nach 30 Minuten sammelt die Prüfungsaufsicht die Seiten 5 und 6 des Antwortbogens S30 sowie die Testhefte und eventuelle Notizen der Teilnehmenden ein. Die Schriftliche Prüfung ist damit beendet.

Mündliche Prüfung

Wie lange dauert die Mündliche Prüfung?

Prüfungen mit zwei Teilnehmenden dauern etwa 20 Minuten, wovon 15 Minuten auf das eigentliche Prüfungsgespräch entfallen und weitere 5 Minuten für die Beschlussfassung der Prüfenden. Einzelprüfungen sind deutlich kürzer. Der Vorspann (Kontaktaufnahme) wird nicht bewertet und dient nur dem „Aufwärmen“. Die Prüfungszeit verteilt sich wie folgt auf die drei Prüfungsteile: Teil 1 (Präsentation) sollte circa 4 Minuten dauern, Teil 2 (Diskussion) und Teil 3 (Problemlösung) jeweils circa 5 Minuten.

Prüfungsvorbereitung

Vor der Prüfung erhalten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, sich anhand der Aufgabenblätter individuell auf die drei Prüfungsteile vorzubereiten. Im Vorbereitungsraum muss eine Aufsichtsperson sicherstellen, dass die Teilnehmenden während der Vorbereitungszeit nicht miteinander reden oder elektronische Geräte wie Handys benutzen (Prüfungsordnung §§ 15 und 16). Das Benutzen von Wörterbüchern ist nicht gestattet.

Die Teilnehmenden dürfen sich während der Vorbereitungszeit Notizen machen, die sie im Prüfungsgespräch verwenden können. Dazu soll vom Prüfungszentrum gestempeltes Papier verwendet werden, das im Vorbereitungsraum bereitliegen muss. Auf den Aufgabenblättern dürfen keine Notizen gemacht werden.

Was machen die Prüfenden?

Die Prüfer bzw. Prüferinnen achten auf die Einhaltung der Prüfungszeit. Sie leiten von einem Prüfungsteil zum nächsten über und achten auf die gerechte Verteilung der Redezeit.

Ihr Redeanteil ist während des gesamten Prüfungsgesprächs möglichst gering. Sie greifen nur dann ein, wenn das Gespräch unter den Teilnehmenden ins Stocken kommt oder von einer Person dominiert wird. Im ersten Fall versuchen sie mit Redeimpulsen das Gespräch wieder in Gang zu bringen, im zweiten Fall sprechen sie den Teilnehmer oder die Teilnehmerin mit dem geringeren Redeanteil direkt an, um ihn oder sie in das Gespräch einzubeziehen.

Grundsätzlich ist es möglich, dass beide Prüfende intervenieren, um ein stockendes Gespräch wieder in Gang zu bringen. Dennoch wird empfohlen, dass einer der Prüfenden die Rolle des Gesprächspartners (Interlokutor) und der andere die Rolle des Beobachters (Assessor) übernimmt. Die Rollenaufteilung sollte während eines Prüfungsgesprächs nicht geändert werden.

Im Falle einer Einzelprüfung übernimmt einer der beiden Prüfer die Rolle des Gesprächspartners.

Während des Prüfungsgesprächs steht beiden Prüfenden der Bewertungsbogen M10 zur Verfügung. Darauf halten sie unabhängig voneinander ihre jeweiligen Bewertungen fest. Jeder Prüfungsteil wird nach den vier Bewertungskriterien für den „Mündlichen Ausdruck“ bewertet, so dass die Prüfenden pro Teilnehmer bzw. Teilnehmerin zwölf Bewertungen vornehmen müssen. Nachdem die Teilnehmenden den Raum verlassen haben, tauschen sich die Prüfenden über ihre Bewertungen aus, einigen sich auf eine Endbewertung und übertragen ihre Ergebnisse auf Seite 4 des Antwortbogens S30.

Weitere Details zum Ablauf der Mündlichen Prüfung

In allen drei Prüfungsteilen sollten die Teilnehmenden ein möglichst natürliches Gespräch miteinander führen. Die Aufgabe der Prüfer bzw. Prüferinnen besteht eher darin, das Gespräch zu moderieren und es nicht zu leiten. Dies sollte auch durch die Anordnung der Sitzmöglichkeiten unterstützt werden: Die Teilnehmenden sollten sich direkt gegenüber sitzen, um den Impuls zu unterdrücken, ständig die Prüfenden anzusehen.

Wenn die Prüfenden gezwungen sind, in das Gespräch einzugreifen, sollten sie dies vorsichtig tun. Geeignet sind vor allem offene Fragen wie „Was genau meinen Sie damit?“, „Könnten Sie das näher erklären?“ oder auch das Wiederholen bzw. Aufgreifen von Aussagen der Teilnehmenden. Auch können Informationen aus dem Vorspann (Kontaktaufnahme) später verwendet werden, wenn das Gespräch ins Stocken gerät oder die Prüfenden den Eindruck haben, dass die Teilnehmenden ihre Äußerungen vorab auswendig gelernt haben.

Die Teilnehmenden dürfen ihre in der Vorbereitungszeit gemachten Notizen während des Prüfungsgesprächs benutzen, sollten aber nicht vom Blatt ablesen. Ist das der Fall, muss einer der Prüfenden darauf hinweisen, dass die Prüfungsaufgabe darin besteht, sich frei miteinander zu unterhalten.

Teilnehmende/r • Candidate
Candidato • Katılımcı

A

Candidato • Candidat
Кандидат • مشارك/مشاركة

Nachname • Surname • Apellido • Nom
Cognome • Soyadı • Фамилия • اسم العائلة

Vorname • First name • Nombre • Prénom
Nome • Adı • Имя • الاسم

TEIL • PART • PARTE • PARTIE
PARTE • BÖLÜM • ЧАСТЬ • جزء

1 2 3

Teilnehmende/r • Candidate
Candidato • Katılımcı

B

Candidato • Candidat
Кандидат • مشارك/مشاركة

Nachname • Surname • Apellido • Nom
Cognome • Soyadı • Фамилия • اسم العائلة

Vorname • First name • Nombre • Prénom
Nome • Adı • Имя • الاسم

TEIL • PART • PARTE • PARTIE
PARTE • BÖLÜM • ЧАСТЬ • جزء

1 2 3

1

Ausdrucksfähigkeit
Expression
Expresión
Capacitat d'expressió
Capacità espressiva
Anlatım
Выразительность
القدرة على التعبير

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

2

Aufgabenbewältigung
Task Management
Cumplimiento tarea
Réalisation de la tâche
Padronanza del compito
Görevi yerine getirme
Умение справляться
с задачей
تنفيذ المهام المطلوبة

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

3

Formale Richtigkeit
Language
Corrección lingüística
Correction linguistique
Correttezza formale
Biçimsel doğruluk
Формальная
правильность
سلامة التعبير

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

4

Aussprache / Intonation
Pronunciation / Intonation
Pronunciación / Entonación
Prononciation / Intonation
Pronuncia / Intonazione
Söyleyiş / Tonlama
Произношение и
интонация
مخارج الحروف / نبرة الصوت

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

Datum • Date • Fecha • Date • Data • Tarih • Дата • التاريخ

Prüfende/r • Examiner • Examinador • Examineur • Esaminatore • Sinav yetkilisi • Экзаменатор • المُمتحن/المتحنة

Prüfungszentrum • Examination centre • Centro examinador • Centre d'examen • Centro d'esame • Sinav merkezi • Экзаменационное учреждение • مركز الامتحان

Lösungsschlüssel

Leseverstehen, Teil 1

- 1 g
- 2 a
- 3 b
- 4 h
- 5 j

Leseverstehen, Teil 2

- 6 b
- 7 a
- 8 b
- 9 c
- 10 b

Leseverstehen, Teil 3

- 11 l
- 12 k
- 13 x
- 14 i
- 15 a
- 16 c
- 17 f
- 18 b
- 19 e
- 20 x

Sprachbausteine, Teil 1

- 21 b
- 22 a
- 23 a
- 24 b
- 25 c
- 26 a
- 27 a
- 28 c
- 29 c
- 30 a

Sprachbausteine, Teil 2

- 31 b
- 32 o
- 33 a
- 34 j
- 35 e
- 36 d
- 37 c
- 38 m
- 39 f
- 40 i

Hörverstehen, Teil 1

- 41 f
- 42 c
- 43 a
- 44 d
- 45 e

Hörverstehen, Teil 2

- 46 +
- 47 -
- 48 +
- 49 -
- 50 -
- 51 +
- 52 +
- 53 -
- 54 -
- 55 +

Hörverstehen, Teil 3

- 56 +
- 57 -
- 58 +
- 59 -
- 60 +



Schriftlicher Ausdruck (Brief)

Die Bewertung des Schriftlichen Ausdrucks muss auf der Basis der Bewertungsrichtlinien von zwei Bewerterinnen bzw. Bewertern vorgenommen werden.

Hörtexte

Hörverstehen (Teil 1)

Die Nachrichten

Berlin. Psychoterror durch ständiges Auflauern oder durch Telefonanrufe bei Tag und Nacht können künftig im Extremfall mit bis zu zehn Jahren Haft bestraft werden. Nach jahrelanger kontroverser Diskussion billigte der Bundesrat am Freitag endgültig einen neuen Straftatbestand, der sich gegen das in jüngster Zeit verstärkt aufgetretene Kriminalitätsphänomen der Nachstellung - des so genannten Stalkings - richtet. Die Bundesjustizministerin, die zunächst dem Straftatbestand skeptisch gegenüber stand, sagte der Deutschen Presseagentur, der Tatbestand stelle unmissverständlich klar, dass Stalking strafwürdig sei. „Wir verbessern so die Situation der Opfer, weil die Vorschrift Schutzlücken schließt.“

Frankfurt. Im Raum Frankfurt am Main ist am Abend ein Erdbeben registriert worden. Das Beben erreichte nach Polizeiangaben eine Stärke von 2,8 auf der nach oben offenen Richterskala. Zahlreiche besorgte Bürger, die nachts aufgeschreckt waren, meldeten sich telefonisch bei Polizei und Feuerwehr. Einige Menschen haben sicherheitshalber die Nacht auf der Straße oder in ihren Gärten verbracht. Das Zentrum des Bebens lag außerhalb des Stadtgebiets von Frankfurt. Über Schäden oder Verletzte wurde bislang nichts bekannt.

Berlin. Für verschreibungspflichtige Medikamente müssen Kassenpatienten vermutlich mehr zuzahlen als bisher angenommen. Wie die Berliner Zeitung berichtet, kommen auf die Patienten Mehrbelastungen von möglicherweise mehreren 100 Millionen Euro zu. Die Bundesregierung habe die Krankenkassen angewiesen, jetzt auch für patentgeschützte Arzneimittel nur noch Festbeträge zu erstatten. Das Gesetz selbst soll helfen, die Ausgaben bei Arzneimitteln zu dämpfen, indem es Ärzte durch den Druck der Patienten dazu anhält, bei der Verschreibung von Medikamenten stärker auf das Preis-Leistungs-Verhältnis zu achten.

Berlin. In Deutschland demonstrieren zehntausende Menschen gegen Sozialabbau und Arbeitszeitverlängerung. Die größte Kundgebung findet in Berlin statt, wo die Demonstranten sternförmig auf das Brandenburger Tor marschieren. Hauptredner der dortigen Abschlusskundgebung ist der Chef des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Auch in Stuttgart haben sich Demonstranten aus ganz Süddeutschland versammelt. „Weg mit den Sparmaßnahmen“ oder „Wir werden verraten von unserer Regierung“ steht auf den Transparenten der Kundgebungsteilnehmer. Ein Gewerkschafts-Sprecher sagte, man rechne inzwischen mit mehr als 50.000 Teilnehmern, darunter auch viele Rentner, die erstmals in ihrem Leben protestieren.

Bitterfeld. Ein wegen Betrugs verurteilter Mann aus Sachsen-Anhalt harret seit Tagen auf einem rund 15 Meter hohen Antennenmast aus. Der 45-Jährige sitzt seit Sonntag in Werben im Landkreis Bitterfeld in einer selbst gebauten

Holzhütte auf der Spitze des Mastes. Das zuständige Landratsamt teilte mit, es gebe derzeit keine Notwendigkeit, den Mann mit Gewalt herunter zu holen. Das Gelände, auf dem der Antennenmast steht, wurde aber von der Stadt vorsorglich abgesperrt. Mit seiner Aktion will der 45-Jährige dem Vernehmen nach gegen eine gegen ihn verhängte Gefängnisstrafe protestieren. Laut Polizei ist er Eigentümer des Antennenmastes samt dazugehörigem Grundstück. auptredner der dortigen Abschlusskundge.

Hörverstehen (Teil 2):

Radiointerview

Sprecher: Guten Tag, meine Damen und Herren. Unser heutiger Studiogast ist die österreichische Profi-Bergsteigerin Gerlinde Kaltenbrunner. Guten Tag, Frau Kaltenbrunner.

Kaltenbrunner: Guten Tag.

Sprecher: Frau Kaltenbrunner, neun der vierzehn höchsten Berge der Welt haben Sie inzwischen schon bestiegen. Ihren ersten Achttausender schon mit 23. Das war vor 13 Jahren. Heute werden Sie in den Medien mit Reinhold Messner verglichen, der 1970 seinen ersten Achttausender bestieg. Da waren Sie gerade auf die Welt gekommen. Gefällt Ihnen der Vergleich mit dem berühmten Reinhold Messner?

Kaltenbrunner: Das finde ich ganz furchtbar. Ich habe ihn nie als Vorbild gesehen. Seine bergsteigerischen Leistungen – Hut ab, die sind einzigartig. Ich komme allerdings nicht klar damit, dass er alle, die nach ihm auf die Achttausender steigen, kritisiert, als hätten sie keine Berechtigung mehr dazu.

Sprecher: Sie steigen wie er ohne Sauerstoff auf. Warum?

Kaltenbrunner: Ich gehe gewöhnlich im Alpinstil: ohne Hochträger, ohne Fixseile und auch ohne Sauerstoff. Das ist für mich die ehrlichste Art, einen Berg zu besteigen – dann habe ich es aus eigener Kraft geschafft. Künstlicher Sauerstoff ist für mich wie Doping. Damit kommt man sich auf 8000 Metern vor wie auf 6500. Und wenn ich beim Everest merken sollte, dass ich ihn nicht schaffe, würde ich lieber umdrehen als Sauerstoff nehmen.

Sprecher: Für die nächste Zukunft haben Sie sich den K2 und den Dhaulagiri vorgenommen. Dann fehlen Ihnen nur noch Broad Peak Hauptgipfel, Lhotse und Everest. Diesen sind Sie im Mai 2005 angegangen. Auf 7.700 Metern mussten Sie abbrechen, um einen Ihrer Teamgefährten zu bergen.

Kaltenbrunner: Der Kerl spuckte Blut, war nicht mehr ansprechbar. Er hatte ganz schlimme Symptome der Höhenkrankheit. Ich habe ihm ein Cortison-Präparat gespritzt und gebetet, dass ich die Vene treffe, denn wenn man so unterkühlt ist, zeichnet sich keine Ader mehr ab. Das starke Präparat wirkte, er konnte wieder schlucken, dann haben wir ihm die ganze Nacht Wasser eingeflößt, damit sich sein Blut verdünnt und Sauerstoff ins Gehirn transportieren

kann. Am Morgen hatte er noch starke Gleichgewichtsstörungen. Glauben Sie mir, einem Freund das Leben zu retten, ist ungleich wichtiger, als den Everest zu besteigen.

Sprecher: Sie wollen sicher die erste Frau sein, die alle 14 Achttausender bezwungen haben wird?

Kaltenbrunner: So kann nur ein Laie denken. Ich gehe nie an einen Berg mit dem Vorsatz, den muss ich jetzt unbedingt bezwingen. Bergsteigen ist mein Leben, meine Leidenschaft, kein Kampf. Ich muss mich dem Berg anpassen, nicht umgekehrt. Zum anderen ist es mir völlig egal, ob ich die Erste oder Fünfte auf allen 14 Achttausendern sein werde. Wenn es mir darum ginge, müsste ich ja immer die leichteste Tour aussuchen, um einen nach dem anderen abzuhaken. Mich interessiert aber eher die anspruchsvollere Route.

Sprecher: Auf dem Everest waren bisher etwa 1600 Menschen, davon 65 Frauen. Was können Männer besser?

Kaltenbrunner: Sie können besser von ihren Leistungen berichten, ihr Mitteilungsbedürfnis ist wohl auch größer und ihre Selbstdarstellung gekonnter. Wenn die im Basislager von ihren Expeditionen erzählen, wow, da ist immer alles ganz supertoll und großartig.

Sprecher: Wie beeindrucken Sie die männlichen Bergsteigerkollegen?

Kaltenbrunner: Beim Besteigen des Nanga Parbat bin ich schwer bepackt bis zur Hüfte im Tiefschnee an kasachischen Bergsteigern vorbeigezogen und habe bis obenhin gespurt. Das haben sie mir wohl nicht zugetraut.

Sprecher: Was ist der Vorteil als Frau?

Kaltenbrunner: Wir hören besser auf unseren Körper. Männer schalten oft alle Signale aus, ignorieren Kopfschmerzen, Übelkeit, Müdigkeit und gehen, bis sie nicht mehr können.

Sprecher: Im Himalaja haben Sie sechs bis acht Wochen keine Dusche, keine Waschmaschine, kein ...

Kaltenbrunner: ... ach, in der Höhe haben wir eh nur das dabei, was wir am Leib tragen. Nur den Luxus von Reservesocken gönne ich mir. Wenn die Strümpfe nass werden, ist die Gefahr von Erfrierungen groß.

Sprecher: Mit 23 schon haben Sie Ihren ersten Giganten erklommen. Heute leben Sie vom Bergsteigen, Sie sind Profi.

Kaltenbrunner: Das hat sich langsam entwickelt. In jeder freien Minute war ich in den Bergen. Aber ich hatte nie eine Idee, wie ich das hinkriegen soll, vom Bergsteigen zu leben. Dann habe ich den Ralf, der dieses Geschäft versteht, kennen gelernt ...

Sprecher: ... in den Bergen?

Kaltenbrunner: Wo sonst soll jemand wie ich seine Liebe finden? Es war 2002, im Basislager des Manaslu. Wir harmonieren einfach super. Ralf muss ich nichts erklären, der guckt mich an und weiß, wie's mir geht. Reden tun wir da oben eh fast nichts mehr. Das ist zu anstrengend, der Wind zu laut. Na ja, und als ich ausgerechnet 50 Jahre nach Hermann Buhl 2003 auf dem Nanga Parbat stand, (51) da brach in Österreich eine gigantische Euphorie aus. Bis dahin hatte ich keinen Sponsor. Heute habe ich mehrere, die mir ein Jahreshonorar bezahlen.

Sprecher: Ihre Kollegin Wanda Rutkiewicz sagte mal: „In den Bergen ist Freiheit.“

Kaltenbrunner: Das trifft es ziemlich gut. Wenn ich von meinem Lieblingsgipfel, dem Nanga Parbat, hinunterschaue, da ist das Herz so weit, dass ich weinen muss vor Freude.

Sprecher: Die Polin ist auf dem Weg zu ihrem neunten Achttausender ums Leben gekommen. Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie an den Tod denken?

Kaltenbrunner: Am liebsten würde ich in einer Gletscherspalte begraben sein. Auf einem Friedhof liegen, eingebuddelt unter der Erde mit einem Grabmal obendrauf – grässlich.

Sprecher: Trotz besserer Ausrüstung ist die Todesquote im Vergleich zu den fünfziger Jahren nicht geschrumpft.

Kaltenbrunner: Eigenverschulden ist die Haupttodesursache. 2004 waren wir am Gasherbrum I zu neunt auf dem Gipfel. Als Letzter kam ein Spanier. Auf die Knie ist er gesunken vor Erschöpfung. Beim Absteigen ruft Ralf plötzlich: „Gerlinde pass auf!“ Er hatte sich zufällig umgedreht und sah, wie einer mit Karacho runterstürzt. Ich bin auf die Seite gesprungen, José schießt an uns vorbei, er hätte uns um ein Haar alle mitgerissen. 1000 Meter tiefer landete er. Er hatte sich, kaputt wie er war, in den Steigeisen verhaspelt. Wir haben ihn dann bestattet.

Sprecher: Haben Sie ein Testament?

Kaltenbrunner: Wir haben alles geregelt, was unser gemeinsames Haus betrifft. Ein Testament habe ich nicht. Doch so ein Moment wie mit José zeigt mir, wie nah alles beieinander ist: Das absolute Glücksgefühl auf dem Gipfel und der Tod – aus und vorbei.

Sprecher: Sie gehen bisweilen auch ganz alleine auf Tour. Haben Sie keine Angst?

Kaltenbrunner: Sie meinen: Ich, der kleine Mensch, verloren zwischen den gigantischen Gebirgen? So denke ich nicht. Das sehe ich erst auf den Fotos, dass ich da nur ein winziger Punkt bin. Im Gegenteil, wenn ich in diesen extremen Höhen unterwegs bin, fühle ich mich richtig aufgehoben, ganz eins mit mir und der Welt. Wenn es denn einen Gott geben sollte, dann zeigt er sich für mich in dieser Natur.

Sprecher: In der so genannten Todeszone ab 7000 Metern bauen sich durch Sauerstoffmangel im Blut die Gehirnzellen ab. Der Körper zerstört sich langsam selbst.

Kaltenbrunner: Ich komme mit der Höhe bisher ganz gut klar. Allerdings merke ich zu Hause, dass es mir schwer fällt, beim Lesen den Sinn der Worte zu erschließen. Das legt sich Gott sei Dank ein paar Wochen nach einer Expedition wieder.

Sprecher: Drei Jahre war keiner mehr auf dem Gipfel des Kangzendschöna. Ihnen ist das 2006 geglückt. Und dann dachten Sie sogar noch daran, Ihrer Mutter via Satellitentelefon zum Muttertag zu gratulieren.

Kaltenbrunner: Nicht vom Gipfel. Als wir auf 7700 angekommen sind, da habe ich sie angerufen. Meine Mutter war erschrocken, „Gerlinde, was ist los?“ Meine Stimme muss wie aus einer anderen Welt geklungen haben, ich war so ausgetrocknet. Ich habe nicht viel gesagt: „Mutti, mir ist so kalt, aber es passt alles. Alles Gute zum Muttertag.“ In Wahrheit war unser Lagerplatz fast nicht mehr da, zugeweht vom Schnee.

Sprecher: Wie überlebt man so eine Nacht im Sturm?

Kaltenbrunner: Eigentlich kann ich meine Energie gut bündeln. Ich bin immer die, welche die Moral hochhält, weil ich alles positiv sehe. Aber in dieser Nacht saß ich auf meiner Matte und spürte, wie die Nässe durch meinen Daunenanzug kommt. Ich habe einfach zu denken aufgehört. In meinem Kopf war nichts als große Leere. Aus der Starre ins Leben zurückgeholt hat mich der erste Schluck heißen Wassers, den der Ralf morgens um drei endlich machen konnte, weil der Sturm etwas nachgelassen hat.

Sprecher: Was essen Sie eigentlich in der Höhe?

Kaltenbrunner: Im Basislager zwischen 5000 und 5500 Metern haben wir einen einheimischen Koch, der kocht nicht nur gut, der bereitet das auch sehr nett zu, dekoriert mit ausgestochenen Karotten, ganz lieb. Über 7000 Metern beschränken wir uns auf Griesbrei für Babys und ein paar trockene Cracker.

Sprecher: Das schmeckt doch nicht!

Kaltenbrunner: Da oben gibt es nur wenig, was ich noch trinken oder riechen mag. Wichtig ist, dass es warm ist und dass der Magen nicht revoltiert. Wir zwingen uns zum Essen, weil wir wissen, dass wir enorm viele Kalorien verbrauchen. Im Schnitt verliere ich pro Monat vier bis fünf Kilo. An der Annapurna 2004 waren wir acht Tage am Berg unterwegs und hatten nur für vier Tage Essen kalkuliert. In den letzten drei Tagen haben wir gar nichts mehr gegessen. Ich habe 15 bis 20 Jahre älter ausgeschaut, so faltig war ich.

Sprecher: Reinhold Messner meint, ein Bergsteiger sei wie Sisyphos: Obwohl er etwas scheinbar Absurdes tut, sei er glücklicher als jene Menschen, die ein ganzes Leben lang nach ihrer Bestimmung suchten.

Kaltenbrunner: Das ist im Grunde auch alles, was ich in meinen Vorträgen vermitteln will: Ihr müsst nicht auf einen Achttausender, es kann auch ein kleiner Berg sein – oder was ganz anderes. Aber macht das, wofür euer Herz schlägt. Denn mit Willen und Leidenschaft geht alles.

Sprecher: Frau Kaltenbrunner, vielen Dank für dieses interessante Gespräch.

Hörverstehen (Teil 3):

56

Am kommenden Wochenende wird das Elefantengehege im Kronberger Opelzoo fünfzig Jahre alt. Aus diesem Anlass lädt der Zoo insbesondere Familien mit Kindern ein, an den Feierlichkeiten teilzunehmen. Die Kinder können die Elefanten auch füttern, es wird aber gebeten, nur solches Futter zu verwenden, wie es am Zoeeingang käuflich erworben werden kann. Die Feierlichkeiten beginnen am Samstag um 9 Uhr und am Sonntag um 9.30 Uhr. Der Opelzoo hat jeweils bis zum Einbruch der Dunkelheit geöffnet. Achtung, Autofahrer! Wegen der begrenzten Parkmöglichkeiten werden Sie gebeten öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen. Von Kronberg aus fährt ein Zubringerbus ab S-Bahn-Station Kronberg Zentrum alle 30 Minuten zum Zoo.

57

Achtung Autofahrer: Hier eine Verkehrsmeldung. Bundesstraße 70, Emden Richtung Norden: zwischen Aurich und Norden ist ab heute Nachmittag ab 14 Uhr ein Schiffstransport unterwegs, der wegen Überbreite nicht überholt werden kann. Die Polizei rechnet mit Verkehrsbehinderungen. Autofahrer Richtung Fährhafen Norden werden gebeten, die ausgeschilderte Umleitung zu benutzen.

Und noch eine Meldung aus Aurich: wegen des heutigen Stadtfestes ist die Ortsdurchfahrt Aurich von 13 bis 18 Uhr gesperrt. Bitte benutzen Sie die Umgehungsstraße.

58

Auf geht's zur Saalburg. In dem Römerkastell bei Bad Homburg können Sie den Alltag der Römer vor zweitausend Jahren beobachten. Die Sonderausstellung „Leben am Limes“ lässt Sie in die Welt der römischen und germanischen Händler blicken. In einer weiteren Sonderausstellung geht es um Puppen und anderes Kinderspielzeug bei den kleinen Römern. Aber auch für unsere Kinder ist gesorgt: auf dem Spielplatz können die Kleinen mit Bausteinen spielen und sich austoben.

Erfrischen Sie sich in unserer Taberna: neben originalen Gerichten aus der Römerzeit erhalten Sie natürlich auch zeitgenössische deutsche und italienische Küche.

59

Am Frankfurter Flughafen beginnt heute die Ausstellung: „50 Jahre Fernweh – 50 Jahre Luftfahrt in Bild und Kunst“. Zahlreiche Fotos und Gemälde von zeitgenössischen Künstlern und von Hobbymalern und –Fotografen haben die Luftfahrt sich zum Thema genommen. In der Videoecke können Sie Amateur-Filme von den Anfangstagen der Luftfahrt bis heute sehen. Die Ausstellung wird vom Hessischen Verkehrsminister und dem Schirmherren der Ausstellung, dem Vorstandsvorsitzenden der deutschen Lufthansa heute um 14 Uhr eröffnet. Sie findet täglich zwischen 8 und 8 auf der Besucherterasse im Terminal A statt.

60

Hier ist die Firma Schmitz, Wasser-, Gas- und Elektroinstallationen. Unsere Firma macht vom 10. bis zum 21. 7. Urlaub. Ab dem 22. 7. sind wir dann wieder für Sie da, und zwar zu den üblichen Zeiten montags bis freitags von 7 bis 17 Uhr. Sollten Sie einen dringenden Notfall haben, wenden Sie sich bitte an den Installationsnotdienst, den Sie unter der Nummer 0171 567 432 9 erreichen. Ich wiederhole noch einmal die Nummer des Installationsnotdienstes: 0171 567 432 9. In weniger dringenden Fällen können Sie uns gern auch eine Nachricht hinterlassen. Bitte sprechen Sie nach dem Signalton. Sie werden nach unserem Urlaub zurückgerufen. Vielen Dank.

ENGLISH

- C2** telc English C2

- C1** telc English C1

- B2-C1** telc English B2-C1 Business
telc English B2-C1 University

- B2** telc English B2
telc English B2 School
telc English B2 Business
telc English B2 Technical

- B1-B2** telc English B1-B2
telc English B1-B2 School
telc English B1-B2 Business

- B1** telc English B1
telc English B1 School
telc English B1 Business
telc English B1 Hotel and Restaurant

- A2-B1** telc English A2-B1
telc English A2-B1 School
telc English A2-B1 Business

- A2** telc English A2
telc English A2 School

- A1** telc English A1
telc English A1 Junior

DEUTSCH

- C2** telc Deutsch C2

- C1** telc Deutsch C1
telc Deutsch C1 Beruf
telc Deutsch C1 Hochschule

- B2-C1** telc Deutsch B2-C1 Medizin

- B2** telc Deutsch B2+ Beruf
telc Deutsch B2 Medizin
Zugangsprüfung
telc Deutsch B2

- B1-B2** telc Deutsch B1-B2 Beruf
telc Deutsch B1-B2 Pflege

- B1** telc Deutsch B1+ Beruf
Zertifikat Deutsch
Zertifikat Deutsch für Jugendliche

- A2-B1** Deutsch-Test für Zuwanderer

- A2** telc Deutsch A2+ Beruf
Start Deutsch 2
telc Deutsch A2 Schule

- A1** Start Deutsch 1
telc Deutsch A1 für Zuwanderer
telc Deutsch A1 Junior

ESPAÑOL

- B2** telc Español B2
telc Español B2 Escuela

- B1** telc Español B1
telc Español B1 Escuela

- A2-B1** telc Español A2-B1 Escuela

- A2** telc Español A2
telc Español A2 Escuela

- A1** telc Español A1
telc Español A1 Escuela
telc Español A1 Júnior

FRANÇAIS

- B2** telc Français B2

- B1** telc Français B1
telc Français B1 Ecole
telc Français B1 pour la Profession

- A2** telc Français A2
telc Français A2 Ecole

- A1** telc Français A1
telc Français A1 Junior

ITALIANO

- B2** telc Italiano B2

- B1** telc Italiano B1

- A2** telc Italiano A2

- A1** telc Italiano A1

TÜRKÇE

- C1** telc Türkçe C1

- B2** telc Türkçe B2
telc Türkçe B2 Okul

- B1** telc Türkçe B1
telc Türkçe B1 Okul

- A2** telc Türkçe A2
telc Türkçe A2 Okul
telc Türkçe A2 İlkokul

- A1** telc Türkçe A1

РУССКИЙ ЯЗЫК

- B2** telc Русский язык B2

- B1** telc Русский язык B1

- A2** telc Русский язык A2

- A1** telc Русский язык A1

PORTUGUÊS

- B1** telc Português B1

اللغة العربية

- B1** telc اللغة العربية B1

JĘZYK POLSKI

- B1-B2** telc Język polski B1-B2 Szkoła

Prüfungsvorbereitung

ÜBUNGSTEST 1

DEUTSCH B2

Klar verständliche und standardisierte Aufgabenstellungen, in Verbindung mit einer europaweit einheitlichen Bewertung nach allgemein verbindlichen und objektiven Kriterien – das sind die unverwechselbaren Qualitätsmerkmale aller Deutschprüfungen von *telc – language tests*. Dieser Übungstest dient der wirklichkeitstgetreuen Simulation der Prüfung zum Zertifikat telc Deutsch B2 unter inhaltlichen und organisatorischen Gesichtspunkten, zur Vorbereitung von Prüfungsteilnehmenden, zum Üben, zur Qualifizierung von Prüfenden, zur allgemeinen Information.